

Statistik

kurz gefasst

WISSENSCHAFT UND
TECHNOLOGIE

12/2004

Autor
Paul Crowley

Inhalt

Innovative Unternehmen 1

Innovationskooperation 3

Informationsquellen..... 4

Innovationsausgaben 6



Manuskript abgeschlossen: 25.11.2004

ISSN 1609-6002

Katalognummer: KS-NS-04-012-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2004

Innovationstätigkeit in den neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländern

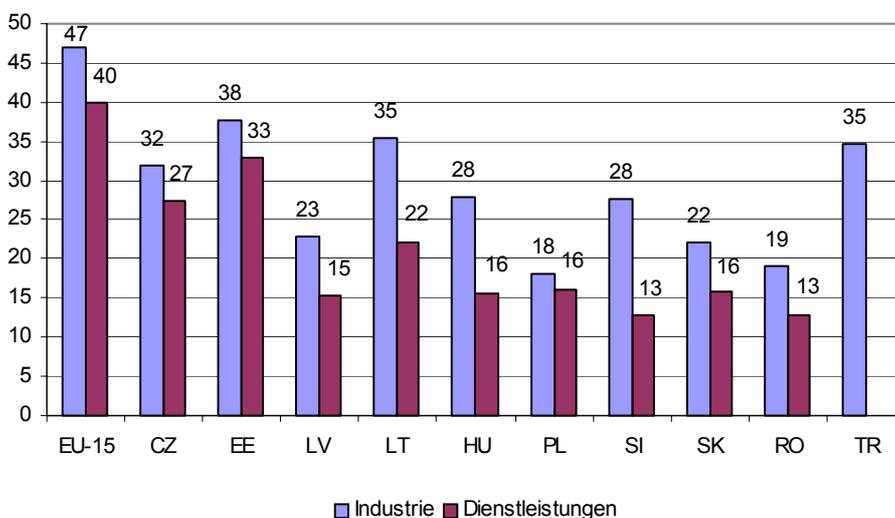
Aktivitäten, Kooperation und Quellen

In dieser Veröffentlichung werden Ergebnisse von Innovationserhebungen in den neuen Mitgliedstaaten (außer Malta und Zypern) und den Kandidatenländern (außer Bulgarien und Kroatien) vorgestellt. Einige Ergebnisse werden mit dem EU-Durchschnitt für die alten Mitgliedstaaten (EU-15 außer Irland, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich) verglichen. Gegenstand der Darstellung sind vor allem folgende Themen:

- Anteil der innovativen Unternehmen
- Innovationskooperation
- Informationsquellen zur Innovation
- Innovationsausgaben

Innovative Unternehmen

Abb. 1: Innovative Unternehmen nach Sektor (in % aller Unternehmen)



NB: Daten für Ungarn: ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden". Daten für Türkei: nur Verarbeitendes Gewerbe.

Tab.1: Anteil (in %) der innovativen Unternehmen an Unternehmen insgesamt nach Sektoren und Größenklassen

Nace	Größenklasse	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Insgesamt	Klein	39	25	31	14	21	21	13	13	15	13	:
	Mittel	60	42	48	33	40	28	25	28	24	21	:
	Groß	77	66	75	58	64	44	53	55	47	41	:
	Alle	44	30	36	19	28	23	17	21	19	17	:
Industrie	Klein	40	25	32	17	26	25	11	14	15	15	31
	Mittel	63	42	48	35	44	32	26	33	26	22	39
	Groß	80	68	79	62	64	46	57	62	50	42	50
	Alle	47	32	38	23	35	28	18	28	22	19	35
Dienstleistungen	Klein	36	25	30	12	19	15	15	12	15	11	:
	Mittel	54	42	49	29	33	17	21	16	19	20	:
	Groß	69	53	64	49	65	37	32	26	31	34	:
	Alle	40	27	33	15	22	16	16	13	16	13	:

NB: Daten für Ungarn: ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden". Daten für Türkei: nur Verarbeitendes Gewerbe.

Der allgemeinste Indikator für Innovationstätigkeit ist der Anteil der innovativen Unternehmen in der Wirtschaft. Abbildung 1 gibt Aufschluss darüber, wie viel Prozent der Wirtschaftsunternehmen innovativ tätig sind. Von den neuen Mitgliedstaaten weist Estland den höchsten Anteil innovativer Unternehmen auf (36 % der Unternehmen sind innovativ), gefolgt von der Tschechischen Republik mit 30 % und Litauen mit 28 % (vgl. Tabelle 1). Diese Werte liegen jedoch deutlich unter dem Durchschnitt von EU-15, der 44 % beträgt. Die niedrigsten Quoten verzeichnen demgegenüber Polen und Rumänien mit jeweils 17 %.

Estland meldete auch den höchsten Anteil innovativer Unternehmen in der Industrie (38 %) und im Dienstleistungssektor (33 %) – beide Werte allerdings wiederum unter dem Durchschnitt von EU-15 (47 % bzw. 40 %). Den niedrigsten Anteil innovativer Unternehmen in der Industrie verzeichnete Polen (18 %), während Rumänien und Slowenien (jeweils 13 %) die niedrigsten Quoten im Dienstleistungssektor aufwiesen.

In allen Ländern übertrifft die Quote der innovativen Unternehmen in der Industrie die des Dienstleistungssektors, namentlich in Slowenien (mit einem Unterschied von 15 Prozentpunkten zwischen beiden Sektoren) und Litauen (13 Prozentpunkte Unterschied). Am geringsten war der Abstand zwischen den Sektoren mit zwei Prozentpunkten in Polen und mit jeweils fünf Prozentpunkten in der Tschechischen Republik und Estland.

In allen Ländern (und für die EU-15) ist ein deutlicher Größeneffekt zu beobachten: Größere Unternehmen

sind innovativer als mittlere, diese wiederum sind innovativer als kleine Unternehmen. Dies gilt für beide Sektoren, in stärkerem Maße allerdings für die Industrie. In Estland etwa betrug der Anteil der innovativen Unternehmen bei den kleinen Unternehmen 32 %, bei den mittleren Unternehmen dagegen 48 % und bei den großen Unternehmen 79 %.

Tabelle 2 (Seite 3) lässt erkennen, in welchem Umfang innovative Unternehmen neue oder verbesserte Produkte einführen, die auch für den Markt neu waren (der Markt wird definiert als der Hauptmarkt des Unternehmens). Interessanterweise ist in Slowenien der Anteil der innovativen Unternehmen, deren Innovationen eine Neuerung für das Unternehmen darstellen, recht gering, der Anteil von Unternehmen, deren Innovationen neu für den Markt sind, mit 61 % für beide Sektoren zusammengenommen dagegen auffällig hoch. Ganz anders das Bild in Estland, wo der Anteil von Innovatoren mit Unternehmensneuheiten hoch, von Innovatoren mit Marktneuheiten dagegen relativ niedrig ist (39 %).

In der Industrie lag der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten (in % der innovativen Unternehmen) zwischen 58 % (Slowenien) bzw. 48 % (Lettland) und 15 % (Rumänien) bzw. 21 % (Türkei). Im Dienstleistungssektor bewegen sich die Werte mehr oder weniger auf demselben Niveau. Wiederum verzeichnete Slowenien den höchsten Anteil von innovativen Unternehmen mit Marktneuheiten (69 %), während Rumänien den niedrigsten Anteil verbuchte (11 %).

Ferner lässt sich feststellen, dass in der Industrie der Anteil der Innovatoren mit Marktneuerungen bei den großen Unternehmen tendenziell höher ausfällt. So liegt der entsprechende Anteil der kleinen Unternehmen in Rumänien beispielsweise um 21 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Anteil der großen Unternehmen.

Diese Tendenz ist jedoch nicht in allen Ländern zu beobachten: in Lettland, Slowenien und der Türkei übertreffen die Anteile der kleinen Unternehmen die der großen. Im Dienstleistungssektor bietet sich je nach Land ein recht unterschiedliches Bild, und ein allgemeiner Größeneffekt ist nicht nachweisbar.

Tab. 2: Anteil (in %) der Unternehmen, die neue oder verbesserte Produkte auf dem Markt einführten, an den innovativen Unternehmen insgesamt nach Sektoren und Größenklassen

Nace	Größenklasse	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Insgesamt	Klein	:	35	39	44	46	39	:	67	36	11	:
	Mittel	:	41	36	46	47	23	:	56	46	17	:
	Groß	:	46	45	46	47	39	:	57	49	33	:
	Alle	:	38	39	45	46	35	:	61	41	14	:
Industrie	Klein	:	30	33	50	39	38	:	62	39	12	22
	Mittel	:	41	34	46	49	22	24	55	46	17	18
	Groß	:	47	46	45	48	42	23	58	49	33	21
	Alle	:	36	34	48	45	34	23	58	44	15	21
Dienstleistungen	Klein	:	42	46	35	50	40	:	73	34	9	:
	Mittel	:	41	41	47	40	35	:	65	48	16	:
	Groß	:	42	42	48	43	17	:	46	49	28	:
	Alle	:	42	45	39	48	38	:	69	37	11	:

NB: Daten für Ungarn: ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden". Daten für Türkei: nur Verarbeitendes Gewerbe.
Daten für Polen: nur mittlere und große Unternehmen.

Innovationskooperation

Die Kooperation im Bereich Innovation hat in den neuen Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern einen hohen Stellenwert. So gaben 55 % der innovativen Industrieunternehmen in Ungarn an, bei ihrer Innovationstätigkeit mit anderen Partnern zusammenzuarbeiten (vgl. Tabelle 3). Eine hohe Quote verzeichnete mit 47 % auch Slowenien. Demgegenüber kooperierten nur 19 % der rumänischen Innovatoren mit anderen Partnern. Auffällig ist jedoch, dass selbst der Anteil von Rumänien noch über dem Durchschnitt von EU-15 lag, der 17 Prozent betrug.

Der ziemlich niedrige Wert von EU-15 ist auf das geringe Maß an Innovationskooperation bei kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen. Bei großen Unternehmen entspricht der Stand von EU-15 in etwa dem der neuen Mitgliedstaaten und der Kandidatenländer. Überdies lässt sich in diesen Ländern ein deutlicher Größeneffekt beobachten: Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten

kooperieren bei Innovationen in wesentlich größerem Umfang als kleinere Unternehmen. Ein Grund dafür könnte die Tatsache sein, dass große Unternehmen Innovationen auf höherem Niveau durchführen und deshalb mehr auf Zusammenarbeit angewiesen sind; möglicherweise verfügen sie auch über ein größeres Netz von Partnern.

Auch im Dienstleistungssektor spielt die Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. In Lettland und Litauen arbeiteten jeweils etwa 60 % der innovativen Unternehmen mit anderen Partnern zusammen (62 % für Lettland und 57 % für Litauen). In der Slowakei betrug der entsprechende Anteil dagegen nur 16 %. In einigen Fällen war ein deutlicher Unterschied zwischen beiden Sektoren zu erkennen. So war die Quote in Lettland bei den Dienstleistungen merklich höher als die der Industrie (62 % gegenüber 41 %). In anderen Ländern fielen die Quoten praktisch gleich aus, etwa in der Tschechischen Republik und Estland.

Der Größeneffekt im Dienstleistungssektor entspricht mehr oder weniger dem der Industrie: Der weiteste Abstand wurde in der Slowakei gemessen, wo in der kleinen Größenklasse 8 %, in der großen

Größenklasse dagegen 58 % der innovativen Unternehmen mit anderen Partnern zusammenarbeiteten.

Tab. 3: Anteil (in %) der Unternehmen mit Vereinbarungen zur Innovationszusammenarbeit an den innovativen Unternehmen insgesamt nach Sektoren und Größenklassen

Nace	Größenklasse	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Insgesamt	Klein	14	20	31	45	49	48	26	36	12	17	:
	Mittel	24	26	39	49	44	56	36	49	31	22	:
	Groß	57	40	67	68	60	73	49	55	46	39	:
	Alle	19	24	35	49	48	52	32	46	24	22	:
Industrie	Klein	11	22	27	31	38	52	19	36	17	12	:
	Mittel	22	23	38	48	38	58	27	47	29	18	:
	Groß	61	40	68	66	59	71	48	55	45	38	:
	Alle	17	25	34	41	41	55	28	47	28	19	:
Dienstleistungen	Klein	18	18	35	65	56	40	33	37	8	27	:
	Mittel	29	36	41	52	58	43	61	62	37	36	:
	Groß	47	39	67	74	67	86	52	54	58	47	:
	Alle	22	22	37	62	57	42	40	43	16	31	:

NB: Daten für Ungarn ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden".

Informationsquellen

Die Kooperation im Bereich Innovation hat in den neuen Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern einen hohen Stellenwert. So gaben 55 % der innovativen Industrieunternehmen in Ungarn an, bei ihrer Innovationstätigkeit mit anderen Partnern zusammenzuarbeiten (vgl. Tabelle 3). Eine hohe Quote verzeichnete mit 47 % auch Slowenien. Demgegenüber kooperierten nur 19 % der rumänischen Innovatoren mit anderen Partnern. Auffällig ist jedoch, dass selbst der Anteil von Rumänien noch über dem Durchschnitt von EU-15 lag, der 17 Prozent betrug.

Der ziemlich niedrige Wert von EU-15 ist auf das geringe Maß an Innovationskooperation bei kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen. Bei großen Unternehmen entspricht der Stand von EU-15 in etwa dem der neuen Mitgliedstaaten und der Kandidatenländer. Überdies lässt sich in diesen Ländern ein deutlicher Größeneffekt beobachten: Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten kooperieren bei Innovationen in wesentlich größerem Umfang als kleinere Unternehmen. Ein Grund dafür könnte die Tatsache sein, dass große Unternehmen Innovationen auf höherem Niveau durchführen und

deshalb mehr auf Zusammenarbeit angewiesen sind; möglicherweise verfügen sie auch über ein größeres Netz von Partnern.

Auch im Dienstleistungssektor spielt die Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. In Lettland und Litauen arbeiteten jeweils etwa 60 % der innovativen Unternehmen mit anderen Partnern zusammen (62 % für Lettland und 57 % für Litauen). In der Slowakei betrug der entsprechende Anteil dagegen nur 16 %. In einigen Fällen war ein deutlicher Unterschied zwischen beiden Sektoren zu erkennen. So war die Quote in Lettland bei den Dienstleistungen merklich höher als die der Industrie (62 % gegenüber 41 %). In anderen Ländern fielen die Quoten praktisch gleich aus, etwa in der Tschechischen Republik und Estland.

Der Größeneffekt im Dienstleistungssektor entspricht mehr oder weniger dem der Industrie: Der weiteste Abstand wurde in der Slowakei gemessen, wo in der kleinen Größenklasse 8 %, in der großen Größenklasse dagegen 58 % der innovativen Unternehmen mit anderen Partnern zusammenarbeiteten.

Tab. 4a: Anteil (in %) der Unternehmen, die ausgewählten Informationsquellen eine hohe Bedeutung beimessen, an den innovativen Industrieunternehmen insgesamt

	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Unternehmen selbst	37	31	33	33	8	64	58	26	49	33	47
Andere Unternehmen innerhalb der Unternehmensgruppe	7	8	12	4	1	6	17	4	7	3	12
Lieferanten von Ausrüstungen, Werkstoffen, Bauteilen oder Software	19	20	25	24	10	33	13	18	21	27	23
Auftraggeber oder Kunden	27	38	23	26	10	77	50	28	42	28	36
Wettbewerber und andere Unternehmen derselben Branche	11	16	9	14	13	50	24	20	27	13	17
Universitäten oder andere höhere Bildungseinrichtungen	4	5	1	1	13	8	4	5	4	4	6
Regierung oder private gemeinnützige Forschungseinrichtungen	3	1	1	1	11	9	8	2	4	3	4
Fachkonferenzen, Besprechungen, Fachliteratur	9	23	6	10	14	26	19	8	9	13	11
Messen und Ausstellungen	17	19	15	15	8	35	31	19	27	24	29

Tab. 4b: Anteil (in %) der Unternehmen, die ausgewählten Informationsquellen eine hohe Bedeutung beimessen, an den innovativen Dienstleistungsunternehmen insgesamt

	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Unternehmen selbst	40	40	42	48	4	63	55	20	54	48	:
Andere Unternehmen innerhalb der Unternehmensgruppe	13	10	20	14	3	5	31	8	10	5	:
Lieferanten von Ausrüstungen, Werkstoffen, Bauteilen oder Software	20	22	26	24	11	34	28	13	19	38	:
Auftraggeber oder Kunden	31	33	27	27	9	56	46	25	33	32	:
Wettbewerber und andere Unternehmen derselben Branche	14	18	13	15	11	41	34	17	20	13	:
Universitäten oder andere höhere Bildungseinrichtungen	6	3	2	4	10	0	2	3	7	9	:
Regierung oder private gemeinnützige Forschungseinrichtungen	3	2	1	2	9	6	2	2	6	8	:
Fachkonferenzen, Besprechungen, Fachliteratur	15	14	12	17	14	25	25	7	13	21	:
Messen und Ausstellungen	14	14	13	16	14	23	27	8	15	26	:

NB: Daten für Ungarn: ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden". Daten für Türkei: nur Verarbeitendes Gewerbe.

Innovationsausgaben

Tabelle 5 bietet einen Überblick über die Innovationsausgaben innovativer Unternehmen in Relation zu ihrem Gesamtumsatz. Die Slowakei und Lettland leisten mit jeweils 6 % und 5 % die höchsten Aufwendungen, während die Tschechische Republik mit 2 % den niedrigsten Anteil verzeichnet. In den anderen Ländern liegen die Werte zwischen 3 % (Estland) und 4 % (Ungarn), doch sind die Unterschiede relativ unerheblich.

In der Industrie verzeichneten Lettland und die Slowakei den höchsten Anteil der Ausgaben (jeweils 6 %), die Tschechische Republik mit nur 2 % den niedrigsten Anteil. Im Dienstleistungssektor reichten die Werte von 5 % (Polen) bis 1 % (Ungarn und die Tschechischen Republik).

Ein Vergleich der beiden Sektoren ergibt, dass der Anteil der Innovationsausgaben in der Industrie den des Dienstleistungssektors in allen Ländern übertraf, mit Ausnahme von Rumänien (3 % für die Industrie gegenüber 4 % für die Dienstleistungen) und Polen (4 % bzw. 6 %). Der Abstand zwischen den beiden Sektoren schwankte in den meisten Ländern zwischen einem und zwei Prozentpunkten; am

größten war er in Ungarn mit 4 % für die Industrie und 1 % für den Dienstleistungssektor.

Allgemein leisteten kleinere Unternehmen die höheren Innovationsaufwendungen. In Slowenien beispielsweise investierten die kleinen Unternehmen 6 % ihres Umsatzes in Innovationen, die großen Unternehmen dagegen nur 3 %. Ähnlich verhält es sich in nahezu allen anderen Ländern, außer in der Slowakei, wo die kleinen Unternehmen 1 %, die großen Unternehmen 6 % ausgaben. Im Dienstleistungssektor bietet sich ein weniger einheitliches Bild, und ein Größeneffekt lässt sich nicht feststellen. Anzumerken ist allerdings, dass sich die prozentualen Anteile nur auf innovative Unternehmen beziehen. Sie wären niedriger ausgefallen, hätten sie sich auf alle Unternehmen bezogen, und aufgrund der niedrigeren Innovationsquote bei Kleinunternehmen hätte auch der Größenklassenvergleich andere Ergebnisse erbracht.

Der wichtigste Kostenbestandteil von Innovationsausgaben ist in den meisten Ländern der Erwerb von Maschinen, gefolgt von interner Forschung und Entwicklung.

Tab.5: Anteil (in %) der Innovationsausgaben innovativer Unternehmen an ihrem Umsatz nach Sektoren und Größenklassen

Nace	Größenklasse	EU-15	Tschech. Republik	Estland	Lettland	Litauen	Ungarn	Polen	Slowenien	Slowakei	Rumänien	Türkei
Insgesamt	Klein	:	4	3	7	4	4	:	6	1	5	:
	Mittel	:	2	3	7	4	2	:	3	5	5	:
	Groß	:	2	2	5	2	4	:	3	6	3	:
	Alle	:	2	3	5	3	4	:	3	6	3	:
Industrie	Klein	:	7	6	16	7	5	7	5	4	7	:
	Mittel	:	3	4	10	6	2	5	3	5	5	:
	Groß	:	2	2	3	2	5	3	3	6	2	:
	Alle	:	2	3	6	3	4	4	3	6	3	:
Dienstleistungen	Klein	:	2	2	3	4	2	4	6	0	4	:
	Mittel	:	1	2	4	2	2	6	1	5	5	:
	Groß	:	1	2	7	2	1	6	2	7	4	:
	Alle	:	1	2	5	2	1	6	2	5	4	:

NB: Daten für Ungarn: ohne "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden".

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Daten aller Länder stammen aus der Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS), und zwar aus der zuletzt durchgeführten Runde, der CIS 3 (Ausnahme: Polen). Die nationalen Fragebögen waren eng an den von Eurostat ausgearbeiteten allgemeinen CIS-3-Fragebogen angelehnt, wichen jedoch in einigen Ländern geringfügig davon ab. In Polen beruhten die Fragen im Wesentlichen auf dem CIS-2-Fragebogen, allerdings waren zahlreiche Variablen mit denen von CIS 3 vergleichbar. Grundlage für die CIS ist das Oslo-Handbuch (zweite Auflage von 1997), das Leitlinien zur Methodik und Definitionen der wichtigsten Innovationskonzepte enthält. Die Daten aus der Innovationserhebung beziehen sich in der Regel auf den Zeitraum 1998-2000 (Estland, Slowenien und Türkei) oder 1999-2001 (Tschechische Republik, Ungarn, Lettland, Litauen und Slowakei). In Polen ist der Berichtszeitraum für die Industrie 1998-2000 und für den Dienstleistungssektor 1997-1999. In Rumänien ist der Berichtszeitraum 2000-2002. Bulgarien führte eine Erhebung für den Zeitraum 2001-2003 durch, doch liegen die Ergebnisse noch nicht vor. Die Werte für die EU beziehen sich generell auf den Zeitraum 1998-2000. Die Zuständigkeit für die Durchführung der Erhebung lag in allen Ländern beim nationalen statistischen Amt. Für die meisten Länder war es die erste umfassende Innovationserhebung.

Grundgesamtheit

Die statistische Einheit war in allen Ländern das Unternehmen, außer in der Türkei, wo der Betrieb (fachliche Einheit auf örtlicher Ebene) verwendet wurde. Die Erhebung erstreckte sich in allen Ländern auf Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten. Bei den vorgelegten Ergebnissen handelt es sich um hochgerechnete Werte für die Grundgesamtheit. Die meisten Länder hielten sich streng an für die CIS 3 empfohlenen NACE-Erfassungsbereich (vgl. Kasten). Nur die Türkei bezog mehrere, hauptsächlich im Dienstleistungssektor angesiedelte NACE-Klassen nicht in die Erhebung ein. Nicht einbezogen wurden ferner in Ungarn Abschnitt C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), in Polen Abteilung 73 (Forschung und Entwicklung) und in der Slowakei Gruppe 74.3 (Technische, physikalische und chemische Untersuchung). Polen schloss überdies Unternehmen mit weniger als 50 Lohn- und Gehaltsempfängern aus dem Erfassungsbereich der NACE-Abschnitte C und E aus.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Abschnitt C
Verarbeitendes Gewerbe	Abschnitt D
Energie- und Wasserversorgung	Abschnitt E
Großhandel	Abteilung 51
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Abschnitt I
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Abschnitt J
Datenverarbeitung und Datenbanken	Abteilung 72
Forschung und Entwicklung	Abteilung 73
Architektur- und Ingenieurbüros	Gruppe 74.2
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	Gruppe 74.3

Erhebungsmethode

In der CIS wird normalerweise eine Vollerhebung großer Unternehmen mit einer geschichteten Stichprobenerhebung kleiner Unternehmen kombiniert. In Estland, Slowenien und der Türkei (Dienstleistungssektor) wurde für alle Unternehmen (>10 Lohn- und Gehaltsempfänger) eine Vollerhebung durchgeführt. In allen Ländern erfolgte die Erhebung als postalische Erhebung. In den meisten Ländern bestand für die

Unternehmen Auskunftspflicht, außer in Estland, Ungarn und der Türkei. Ungarn und die Türkei verzeichneten Antwortquoten von weniger als 40 %; in den anderen Ländern lagen diese zwischen 63 % und 88 % und damit deutlich über dem von den EU-Mitgliedstaaten bei CIS 3 erzielten Durchschnitt von etwa 55 %.

Innovation

Unter *Innovation* versteht man die Einführung eines neuen oder merklich verbesserten Produkts (Ware oder Dienstleistung) am Markt oder die Einführung eines neuen oder merklich verbesserten Prozesses in einem Unternehmen. Innovationen basieren auf den Ergebnissen neuer technologischer Entwicklungen, neuer Kombinationen existierender Technologien oder der Verwendung anderen Wissens, das vom betreffenden Unternehmen erworben wurde. Innovationen können von dem innovativen Unternehmen oder einem anderen Unternehmen entwickelt werden. Der reine Verkauf von Innovationen, die vollständig von anderen Unternehmen hergestellt und entwickelt wurden, gilt nicht als Innovationsaktivität. Die Innovation sollte neu für das betreffende Unternehmen sein. Produktinnovationen müssen nicht zwangsläufig eine Marktneuheit darstellen, Prozessinnovationen müssen nicht unbedingt zuerst von dem betreffenden Unternehmen eingeführt worden sein.

Als *Produktinnovation* gilt ein Produkt (Ware oder Dienstleistung), das hinsichtlich seiner grundlegenden Merkmale, technischen Spezifikationen, integrierten Software oder anderen immateriellen Komponenten, des vorgesehenen Verwendungszwecks oder seiner Benutzerfreundlichkeit entweder neu ist oder merklich verbessert wurde. Rein ästhetische Veränderungen werden nicht berücksichtigt.

Eine *Prozessinnovation* beinhaltet neue und merklich verbesserte Produktionstechniken sowie Verfahren zur Erbringung von Dienstleistungen und zum Vertrieb von Produkten. Das Ergebnis (des Prozesses) sollte von wesentlicher Bedeutung für die Produktion, die Produktqualität oder die Kosten der Produktion und des Vertriebs sein. Rein organisatorische Veränderungen oder die Einführung von neuen Managementtechniken werden nicht berücksichtigt.

Innovative Unternehmen

Als innovative Unternehmen gelten alle Unternehmen, die innovativ tätig sind. Dazu zählen auch Unternehmen mit gescheiterten oder noch nicht abgeschlossenen Innovationsaktivitäten.

Erfolgreiche Innovatoren

Unternehmen, die neue Produkte und/oder Prozesse eingeführt oder angewendet haben.

Größenklassen

Bei der Zusammenstellung der aggregierten Ergebnisse wurden folgende, auf der Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger beruhende Größenklassen verwendet:

Kleine Unternehmen	10 bis 49 Lohn- und Gehaltsempfänger
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Lohn- und Gehaltsempfänger
Große Unternehmen	250 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfänger

In dieser Veröffentlichung: : nicht verfügbar

Die in dieser Publikation verwendeten Daten wurden am 15. Juni 2004 extrahiert.

Weitere Informationsquellen:

➤ **Datenbanken**

[EUROSTAT Webseite/Erhebung über Innovation in EU-Unternehmen](#)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 •

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Ausführliche Informationen über dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier – L-2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>

E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIEN/BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - EESTI – ELLÁDA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - KYPROS/KIBRIS – LUXEMBOURG - MAGYARORSZÁG – MALTA - NEDERLAND - ÖSTERREICH - POLSKA - PORTUGAL - SLOVENIJA - SLOVENSKO - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - BALGARIJA - HRVATSKA - ÍSLAND – NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - AUSTRALIA - BRASIL - CANADA - EGYPT - MALAYSIA - MÉXICO - SOUTH KOREA - SRI LANKA - T'AI-WAN - UNITED STATES OF AMERICA

Diese Veröffentlichung wurde in Zusammenarbeit mit Marie-Noëlle Dietsch und Frank Foyn erstellt.

ORIGINALTEXT: Englisch